Nro. 102. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 1. September 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 80 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt pr. September ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung,
betr. Erlöschen der Schafräude.

Unter den Schafen des **Michael Schanz** in Naislach (Gem.-Bez. Würzbach) ist die **Räude erloschen**, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Calw, 29. August 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August. Die Nachrichten aus Hofkreisen über das Befinden des Kaisers Wilhelm lauten überaus günstig. Man nimmt jetzt an, daß nicht einmal eine Beschränkung des Programms für die Beteiligung des Kaisers an den Herbstmanövern in Ost- und Westpreußen in nennenswerter Weise erforderlich werden wird. Auch soll der Kaiser wie in früheren Jahren die Absicht haben, einen Teil des Herbstes nach den Manövern in Baden-Baden zuzubringen.

Babelsberg, 30. Aug. Gestern waren der Prinz und die Prinzessin Wilhelm bei den kaiserlichen Majestäten zum Thee. Heute nahm der Kaiser die Vorträge des Grafen Perponchers, des Oberstallmeisters v. Rauch und des Generals Albedyll entgegen. Heute nachmittag um 1 Uhr empfing die Kaiserin die Herren und Damen der Potsdamer Gesellschaft. Zum Diner um 4½ Uhr sind einige Herren geladen. Im Laufe des morgigen Tages findet die Rückkehr des Kaiserpaares nach Berlin statt.

— Die „Straßb. Post" erhält eine Zuschrift eines Alt-Elsässers aus dem Kreis Zabern über die Gesinnung der Landbevölkerung. Der Einsender behauptet, daß die Fälle von extravaganten französischen Sympathien, die durch die Blätter bekannt werden, die Ausnahme bilden und daß gerade die Landbewohner, denen man nach den Wahlen die größte Schuld in die Schuhe schob, ganz loyaler Gesinnung seien. Er schreibt: „Daß man bei diesen Leuten nicht Ausdrücke und Gefühle eines „biereifrigen" Patriotismus erwarten darf, ist selbstverständlich; dies war bei unsern Bauern auch vor 1870 nicht der Fall. Darf man sich aber nicht schon damit zufrieden geben, wenn diese durchschnittlich mit ihrem jetzigen Lose zufrieden sind, wenn sie, wie ich mich selbst durch zahlreiche Anfragen überzeugt habe, durchaus keine Veränderung des Schicksals ihres Heimatlandes wünschen, im Gegenteil sogar meist vor einer soschen die größten Befürchtungen hegen? Mehr kann man eigentlich in einem Zeitraum von 17 Jahren speziell von den älteren Leuten nicht verlangen. Wie steht es nun mit der jüngeren Generation? Sehr oft habe ich mich gefreut, wenn ich zuhörte, wie junge Elsässer, gediente Soldaten, mit ihren Vätern, Oheimen u. s. w., die bei der französischen Armee gestanden und deren Begeisterung man nach ihrer oft 14jährigen Dienstzeit wohl begreifen kann, in Streit gerieten über die Vorzüge ihrer Heere, wenn ich bemerkte, mit welchem Selbstbewußtsein und Stolz der junge Mann auf die Erfolge des deutschen Heeres hinwies, mit welcher Sachkenntnis er die Vorteile schilderte, die dasselbe in den Werkzeugen des Krieges erlangt, mit welcher Zuversicht er von der Tüchtigkeit und den Fähigkeit seiner Offiziere sprach, mit welcher Begeisterung er namentlich seinen obersten Kriegsherrn erwähnte, und mit welchem Verständnis er endlich die Zweckmäßigkeit der allgemeinen Wehrpflicht erörterte und dem Nutzen derselben gerade für den Landbewohner sprach, der noch nie vom Hause weggekommen.

Dänemark.

— Ueber den Empfang der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen berichtet der dortige Korrespondent der „Voss. Ztg." folgendes: „Dichter Nebel verzögerte die Ankunft der russischen Schiffe um mehrere Stunden, aber die Menschenmassen, welche zu vielen Tausenden von der Zollbude bis zum Bahnhofe Spalier bildeten, warteten geduldig. Die Könige von Dänemark und Griechenland, der dänische Kronprinz und der griechische Prinz fuhren dem russischen Geschwader entgegen. Eine Meile südlich von Dragör in der Kjögebucht gegen 11 Uhr kamen die russischen Kaiseryachten „Dershawa" und „Czareweck", welche von den Kreuzern „Correz" und „Razbojuik" begleitet wurden, in Sicht. Alsbald begaben sich die dänischen und griechischen Herrschaften zur Begrüßung an Bord des „Dershawa"; dann folgte ihnen das russische Kaiserpaar mit den drei Söhnen und den beiden Töchtern auf die dänische Yacht „Danebrog". Inzwischen war auch das dänische Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Tordenskjold"

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nacherzählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Das wird ja immer schöner!" lachte er. „Welche mustergültige Hausfrau ich aus Dir gemacht habe. Gar nicht auf die Zeit zu achten und den Mann mit samt seinem Hunger zu vergessen! Und ich muß nachher gleich in das Schloß hinüber? was fange ich denn da nur an? Schließlich bleibt mir nichts übrig, als mich mit einem Kusse zu begnügen;" und leise ihr Köpfchen am Kinn in die Höhe richtend, drückte er einen innigen Kuß auf ihre schwellenden Lippen.

„Nein, nein Robert! Das wäre doch eine gar zu frugale Mahlzeit!" meinte sie verschämt lächelnd und wandte sich leise aus seinen Armen. „Etwas Substantielleres kann ich Dir doch bieten, und zwar mit leichter Mühe! Gedulde Dich nur einen Augenblick!"

Und fort eilte sie, ehe er noch eine Einwendung hätte machen können, emsig herbeisuchend, was die kleinen Vorräte der Haushaltung boten, um das Mittagsmahl zu ersetzen, so gut dies in der Eile möglich war. Der Segen der Arbeit bewährte sich auch an ihr, und wie sie jetzt eifrig bemüht war, Alles aufzubieten, damit der Gatte möglichst wenig unter den Folgen ihrer Träume von Glanz und Reichtum leiden möchte, war sie nur das, was sie vor Gott gelobt hatte zu sein: die treue, liebende Frau des armen Gärtners. Nicht länger weilten ihre Gedanken bei den glänzenden Bildern, die ihre Phantasie ihr vor Kurzem noch so geschäftig vorgemalt hatte, denn sie war mit Leib und Seele bei ihrer Pflicht, deren Erfüllung ihre Freude und Genugthuung gewährte. Diese innere Befriedigung spiegelte sich auch auf ihren Zügen und verlieh ihr eine solche Anmut, einen solchen Liebreiz, daß der entzückte Gatte seine Augen nicht losreißen konnte von ihr, die sein ganzes Glück ausmachte, von ihr, die das Licht seines Lebens, ja sein Leben selbst war. Das Gefühl seines Glückes war stark in ihm und groß seine Dankbarkeit für das liebliche Geschöpf, das ihm ein solches Glück zu bereiten verstand und er war zu zufrieden, sich mit seinem Weibchen zusammen endlich an dem gedeckten Tische niederlassen zu können, als daß er es versucht hätte, wegen der Vorkommnisse des Morgens noch weiter in dieselbe mit Fragen zu dringen, denen auszuweichen sie sichtlich bestrebt war.

Anfangs war die Unterhaltung bei Tische eine sehr angeregte, allein nach und nach wurde dieselbe, wenigstens von ihrer Seite, immer einsilbiger, und schließlich sah die junge Frau wortlos vor sich hin in ihre Theetasse, deren kalt gewordenen Inhalt sie leise umrührte; und wieder schlich sich jener tiefnachdenkliche Ausdruck über ihre Züge, den Robert das erste Mal vorhin bei seinem Eintritt dort bemerkt hatte. Nachdem er sie eine kleine Weile aufmerksam beobachtet hatte, sagte er endlich scherzend, wie um ihre Gedanken abzulenken:

„Ein wahres Glück für Euch Damen ist es, daß Ihr den Thee habt; denn ich könnte mir wahrhaftig nicht recht vorstellen was ihr ohne denselben anfangen wolltet!"

„Für uns Damen?" warf sie leicht fragend hin, allein ein unbefangenerer Beobachter als Roden, hätte leicht eine gewisse Spannung heraushören können, mit welcher sie die Antwort erwartete. „Hältst Du mich denn für eine Dame?"

„Unzweifelhaft, mein Herz!"

„Wenn Du mich nun zum Beispiel nicht kenntest und sähest mich zufällig, würdest Du mich wohl für eine Dame halten? Ich meine eine Dame wie Lady Cardin?"

„Ganz gewiß, mein Lieb! Denn Dir hat die Natur selbst den Stempel des einzigen und wahren Adels aufgedrückt und keine aristokratische Dame, möge sie eine noch so hohe Stellung einnehmen, könnte sich über Dich stellen, was diesen angeborenen, unnachahmlichen Adel des Wesens betrifft. Mir wenigstens ist noch niemals eine Dame begegnet, die sich in Schönheit und unbewußter Anmut hätte mit Dir messen können."

„Du willst mir schmeicheln, Robert!"

„Warum sollte ich? Es war von jeher meine innerste Ueberzeugung, so lange ich Dich kenne, Laura, daß es Deinesgleichen nicht mehr geben könne auf der ganzen, weiten Welt. Schon damals als ich nur verstohlen um Euer Haus schleichen durfte, machte es mich unnennbar glücklich, wenn es mir gelang, Deiner nur von Weitem ansichtig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und „Iver Hvitfeld", sieben Kanonenbooten und 6 Torpedobooten herangekommen und schloß sich als Eskorde an. Etwas vor 1 Uhr warf der „Danebrog" auf der inneren Rhede Anker. Die dänische Königsschaluppe brachte die russischen Herrschaften unter dem Salut der Geschütze und unter dem donnerndem Hurrah der Zuschauer bei der Zollbrücke ans Land. Der Kaiser von Rußland trug seine Uniform als Ehrenoberst der dänischen Garde. Die Königin, das Kronprinzenpaar, die Prinzessin von Wales und eine ganze Reihe von Prinzen und Prinzessinnen befanden sich an der Brücke. Von hier begaben sich die Herrschaften sofort nach dem Bahnhofe. Es saßen im ersten Wagen der Kaiser von Rußland, der König von Dänemark, der Großfürst-Thronfolger und der Kronprinz von Dänemark; im zweiten Wagen hatten die Kaiserin in hellgrünem Seidenkleide, die Königin von Dänemark, König Georg von Griechenland und der Herzog von Sparta Platz genommen; im dritten Wagen saßen die Königin von Griechenland in olivenfarbigem Kleide mit Kleeblättern, die Prinzessin von Wales mit zwei englischen Prinzessinnen; in dem vierten Wagen die Kronprinzessin von Dänemark, Prinzessin Marie, Prinz Waldemar und Prinz Georg von Griechenland. Alle Straßen, welche der Zug passierte, Amaliegade, St. Annäplatz, Store Strandsträde, Kongens Nytorv und Oestergade, waren reich beflaggt und mit ungeheuren Menschenmassen bedeckt. Der Empfang war ein sehr warmer. Der Zar, sichtlich angenehm berührt, dankte freundlich nach allen Seiten. Um 1¾ Uhr erfolgte die Abfahrt des Extrazuges nach dem von Christian IV. erbauten Schlosse Fredensborg, das prächtig an einem Binnensee, etwa vier Meilen nördlich von Kopenhagen, liegt."

Bulgarien.

Bulgarien soll jetzt doch einen russischen Gouverneur und Prinz Ferdinand von Koburg einen Gegenregenten erhalten und zwar in der Person des früheren bulgarischen Kriegsministers, des Generals Ernroth. Wenigstens hat Rußland diesen Vorschlag zunächst der Pforte gemacht. Die letztere bringt denselben aber, wie ein Reuter'sches Telegramm meldet, in einem Rundschreiben zur Kenntnis der Mächte, um dieselben zu einer Meinungsäußerung zu veranlassen. Nach Rußlands Absicht soll General Ernroth nach Bulgarien gehen in der Eigenschaft eines einzigen Regenten und als Generalgouverneur von Ostrumelien, wie dies durch die Konferenz festgestellt worden sei. Er soll dieselben Befugnisse wie der Fürst haben. Sobald er in Bulgarien eingetroffen ist, soll er ein neues Ministerium ernennen und zur Wahl einer neuen Sobranje schreiten, welche einen Fürsten erwählen wird. Die rumeliotischen Deputierten sollen bei der Wahl des Fürsten durch die Sobranje nicht zugelassen werden. Einer solchen Sendung eines Kommissars nach Bulgarien würde die Abordnung eines türkischen Bevollmächtigten nach Bulgarien entsprechen. Vorläufig scheint die Pforte aber auf die russische Anregung nicht einzugehen, da sie erklärt hat, keinerlei weitere Schritte bezüglich Bulgariens zu thun, bevor sie nicht die Ansichten der Mächte eingeholt habe. Daß die Ausführung des russischen Planes keineswegs ohne Gewaltmittel würde bewerkstelligt werden können, ist wohl sicher (die „Ag. Hav." läßt sich aus Sofia schon melden, daß man in dortigen offiziellen Kreisen fest entschlossen sei, dem russischen wie dem türkischen Kommissar den Eintritt ins Land zu verwehren), und dieser Umstand tritt der Lösung der bulgarischen Frage auf diese Weise entgegen, da Oesterreich, England und Italien von Zwangsmaßregeln nichts wissen wollen. Italien soll erklärt haben, daß es zwar die Uebernahme der Regierung durch den Prinzen Ferdinand für ungesetzlich, seine Wahl durch die Sobranje aber für vollkommen giltig halte. Diese Auffassung soll auch die österreichische sein, während Rußland und mit ihm Deutschland und Frankreich die Wahl selbst für null und nichtig ansehen. Frankreich hat nunmehr gleichfalls seinen Vertreter aus Sofia abberufen. Einen eigentlichen Protest hat jedoch keine einzige Macht erhoben, auch die Pforte nicht, und zwar deshalb nicht, weil ein Protest, welchem kein Nachdruck gegeben wird, keine Bedeutung hätte, ein Protest also auch von dem Entschlusse hätte begleitet sein müssen, ihn eventuell mit bewaffneter Macht zur Geltung zu bringen. Aus alle dem schöpft man in Sofia wieder einige Zuversicht, denn man glaubt, daß das Ergebnis aller diplomatischen Verhandlungen die Aufrechterhaltung des status quo sein werde. Indes gesteht man dort ein, daß Aufstände zu befürchten seien; man macht sich auf Erhebungen der bulgarischen Flüchtlinge gefaßt, obgleich man denselben jede Möglichkeit eines Erfolges abspricht. Die inneren Schwierigkeiten treten bei der Kabinetsbildung scharf hervor, die noch immer nicht zum Abschluß gelangt ist.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Die erste theologische Dienstprüfung hat mit Erfolg bestanden und ist zur Versehung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Friedrich Würz von Calw.

Nagold, 28. Aug. Eine Nacht des Schreckens liegt hinter uns. Kurz nach ½12 Uhr ertönte der Feuerruf. Es brannte in der Scheunenreihe der Schmiedgasse (Schmied Finkenbeiner); das Feuer entwickelte sich in fast unglaublicher Schnelligkeit, so daß die Schmiedgasse vollständig bis zu alt Bäcker Moser eingeäschert wurde. Bald stand auch die Stahl'sche Wirtschaft zum Posthörnle, sowie das Jakob Häußler'sche, Stricker Gottlieb Schuon'sche und Messerschmied Weber'sche Anwesen in hellen Flammen; der rasch sich sammelnden Feuerwehr wurde es schwer, sofort zu erkennen, wo Hilfe am nötigsten sei. Die enggebaute Schmiedgasse mußte sofort aufgegeben werden, da die Hitze den Löschmannschaften jede Annäherung unmöglich machte, so daß die Thätigkeit der Feuerwehr hauptsächlich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude und Straßen gerichtet war. Die Apotheke und das Zaiser'sche Haus, sowie die Zuckerwarenfabrik von Louis Sautter waren es hauptsächlich, auf die sich die Aufmerksamkeit der leitenden Organe richteten. Wie wir heute hören, sind es 15 Wohnhäuser und 7 Scheunen, die dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sind; 28 Familien wurden dadurch ihres Obdachs beraubt. Nur der größten Anstrengung und Thatkraft der hiesigen und fremden Feuerwehren und Löschmannschaften ist es nächst Gottes Hilfe zu danken, daß der Brand nicht noch weitere Ausdehnung gewonnen hat. Anerkennung verdient auch der weibliche Teil der hiesigen Bevölkerung, der durch rastloses Wasserherbeitragen das Löschgeschäft wesentlich förderte. Der Gebäudeschaden wird auf ca. 70,000 ℳ. beziffert.

Nagolder Ges.

Stuttgart, 29. Aug. Die Königin hat dem ihren Namen tragenden Institut der Krankenpflegerinnen (Schwestern vom Olgahaus) in Heilbronn einen einmaligen Beitrag von 1000 ℳ. gespendet.

Stuttgart, 30. Aug. Eine schmerzliche Ueberraschung haben wir unseren Lesern mitzuteilen: Seine Exzellenz der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder ist heute vormittag ½10 Uhr unerwartet rasch verschieden. Wohl war man seit lange besorgt um das Leben des allverehrten Mannes, den ein schweres Leiden seit Monaten von seiner amtlichen Thätigkeit ferngehalten hatte, aber man hatte die Hoffnung nicht völlig aufgegeben, daß dem erst an der Schwelle des Greisenalters stehenden noch eine Reihe von Jahren vergönnt sein möge, seine dem Lande so segensreiche Wirksamkeit fortzusetzen. Vor kurzem erst war Se. Exzellenz von einem längeren Kur-Aufenthalt in Bad Stachelberg in der Schweiz zurückgekehrt, in welchem er Heilung seiner Leiden gesucht hatte. St.-Anz.

Wangen, OA. Cannstatt, 27. Aug. In den Hopfengärten ist seit dem Regen der vor. Woche der Stand der Pflanzen ein weit günstigerer geworden. Die Dolden gelangen bei der jetzigen guten Witterung täglich zu größerer Vollkommenheit, so daß die Ernte hinsichtlich der Menge die Erwartungen übertreffen wird, wenn das günstige Wetter anhält; die Qualität kann unter diesen Umständen eine recht gute werden, da die Pflanzen gesund sind.

Kirchheim, 29. Aug. Heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr

---

zu werden, oder einen Ton Deiner lieben Stimme zu erlauschen! Aber jetzt erst wo ich Dich so ganz mein eigen nennen darf, bin ich zu der Erkenntnis gekommen, wie unsagbar glücklich man sein kann!"

„Das macht, weil Du mich liebst! Wie aber würde ein Fremder mich beurteilen, glaubst Du?"

„Er könnte auch nicht anders urteilen, wie ich, denn er würde sich ebenso gut in Dich verlieben!"

„Aber benehme ich mich, spreche ich auch wie eine große Dame?"

„Gott sei Dank, nein! Dein Benehmen ist frei von aller affektierten Unnatürlichkeit, ebenso wie Deine Sprache nicht geziert und gekünstelt ist. Aber eben diese frische Natürlichkeit ist es, warum alle Männer sich so toll und wahnsinnig in Dich verlieben müssen, wie ich!"

„Du scheinst mir trotzdem doch noch bei ganz gesunden Sinnen zu sein!" mußte sie lachend entgegnen.

„Ja, ich habe Dich gewonnen und damit das höchste Ziel meines Lebens erreicht. Aber ich bin fest davon überzeugt, daß ich von Sinnen gekommen wäre, wenn Du mich ausgeschlagen hättest. Denn wenn meine Liebe zu Dir keine Erwiderung gefunden hätte, so hätte sie mich verzehrt. Welchen Zweck, welche Hoffnungen, welchen Grund hätte ich noch für ein Leben gehabt, das mir Nichts mehr zu bieten im Stande war, nachdem es mir Deine Liebe versagt hatte. Es hätte mich wahnsinnig gemacht!"

Sie war bleich bei seiner Erwiderung geworden. Zögernd nur antwortete sie:

„Aber Robert, ist es nicht unklug, ja sogar sündhaft, ein menschliches Wesen mit einer solchen Leidenschaft zu lieben?"

„Das weiß ich nicht, und ich habe mir auch noch nie den Kopf darüber zerbrochen, ob es unklug oder sündhaft ist! Alles, was ich weiß, ist, daß ich nicht anders kann!"

„Aber es könnte mir doch so manches zustoßen! Ich könnte zum Beispiel sterben?"

„Sterben?! Sterben, sagst Du! Du, mein Alles sterben?!"

„Ja Robert, es ist doch möglich; ich könnte doch sterben!"

„Nein! Nein! O, mein Gott, nur das nicht! Wie sollte ich leben ohne Dich! Ich würde mit Dir sterben! Niemals werde ich vergessen, daß ich einst als ein kleiner Junge dabei war, als man einen Mann tot auf dem Grabe seiner Frau fand. — Wenn Du mein Lieb, vor mir sterben solltest, so würde ich mich auf Dein Grab legen; mit den Armen würde ich mich festklammern, damit sie mich nicht von Dir wegreißen könnten, und mich auch sterben lassen müßten. Denn ich kann nicht leben ohne Dich! Ich kann es nicht!"

Es war ein heftiger Ausbruch leidenschaftlichster Liebe, der den starken, sonst so besonnenen, ruhigen Mann, erfaßt hatte; seine Stimme vibrierte in Angst und Aufregung. Er hatte beide Arme um sie geschlungen und sie an seine Brust gezogen, als wolle er sie festhalten, sie beschützen gegen jede Gefahr; aber es war fast als brauche er selbst eine Stütze, so machte der bloße Gedanke an den Verlust seines Kleinods ihn beben.

Doch auch sie zitterte, zitterte so heftig, daß sie es nicht fertig brachte, ihm ein Wort der Beruhigung zu sagen. Er beachtete es weiter nicht, sondern fuhr fort zu sprechen in jener leidenschaftlich erregten Weise, die sie so gar nicht an ihm gewöhnt war:

„Sieh' mein Herz, es wird wohl kaum Männer von gleichem Charakter geben. Bei den meisten ist die Liebe eine Art von schönem Traum, eine verschönernde poetische Ausstattung des sonst prosaisch nüchternen Lebens, ein beglückendes Zwischenspiel im Leben; bei einigen Wenigen, und ich bin einer derselben, ist sie jedoch das Leben selbst. Die Liebe ist es, die meinem Leben seine Bahn anweist, die allein im Stande ist, darüber zu entscheiden, ob es ein reiches stolzes, oder ein verfehltes sein wird, denn es geht eben vollständig auf in ihr, dieser Alles beherrschenden Leidenschaft. Deswegen durfte ich auch sagen, daß mich diese Liebe, wenn sie unerwiedert geblieben wäre, wahnsinnig gemacht hätte, und ebenso sicher ist es, daß wenn Du mir sterben solltest, auch ich nicht weiter leben könnte. Auf Dein Grab würde ich mich legen und dort den willkommenen Tod erwarten; er würde mich bald wieder mit Dir vereinigen, Du wärest mir nur für kurze Zeit vorangegangen, und ich würde Dir bald nachfolgen, denn selbst der Tod sollte uns nicht auf lange trennen. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurde ein von Osten nach Westen in großer Höhe fliegender Zug Schneegänse gesehen, gewiß eine für diese Jahreszeit seltene Erscheinung.

Ebersbach a. F., 28. August. Vergangenen Montag früh verbreitete sich im hiesigen Ort die erschütternde Nachricht, der Schneider Chr. Schuler dahier sei tot im Bette aufgefunden worden. Als die Leichenschau vorgenommen wurde, zeigte sichs an Spuren um den Hals, daß hier außerordentliche Umstände vorlägen, entweder Selbstmord oder Strangulierung durch andere. Auf erstattete Anzeige wurde Untersuchung eingeleitet, die hier 1½ Tage dauerte und so viel ergab, daß ein gewaltsamer Todesfall vorliege, der nicht ohne Beihilfe eines dritten ausgeführt werden konnte. In Verbindung mit diesem Falle wurde gestern abend Frau Katharine Schuler auf Anordnung der K. Staatsanwaltschaft Ulm verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Göppingen abgeführt.

Rottenburg, 27. Aug. Beobachtet man gegenwärtig den Stand der Hopfenpflanzungen, so muß man sich nur wundern über die rasche Ausbildung der erst vor wenigen Tagen verblühten Hopfendolden; man ist zu der Hoffnung berechtigt, daß ein normaler Auswuchs der Dolden, besonders in gutgründigen Gärten, ziemlich gesichert ist. Die Quantität wird übrigens vieles zu wünschen übrig lassen. Der Ansatz der eigentlichen Fruchtdolde beginnt eben erst in der Hälfte der Stangenhöhe und auch der Gipfel ist meistens von der Pflanze unerreicht. Mit der Pflücke des Frühhopfens ist begonnen worden; über einen maßgebenden Preis ist nach dem N.-B. aber noch nichts bekannt. Ein nicht unbedeutender Rückschlag in Beziehung auf die Menge ist als sicher anzunehmen.

— Aus Sulzbach a. d. M. wird der „Württ. Landes-Ztg." geschrieben: Die Heilsarmee hat sich lt. Inserat der „Murrhardter- und Sulzbacher Zeitung" nunmehr auch unsere Gegend zum Schauplatz ihrer Thätigkeit erwählt. Von morgen ab sollen künftig in Murrhardt jeden Sonntag dreimal, an Werktagen einmal Versammlungen abgehalten werden, wozu Stabshauptmann Fritz Schaaff aus Stuttgart einladet.

Ulm, 28. August. Das 22. Hauptschießen des Oberschwäbischen Schützenvereins hat heute hier begonnen. Von auswärts sind zu demselben etwa 60 Schützen eingetroffen; eine größere Anzahl auswärtiger Schützen wird noch erwartet. Von 2 Uhr ab wurde lebhaft geschossen. Eine große Anzahl hübscher Preise, darunter eine Ehrengabe der Stadt Ulm im Wert von 40 ℳ, sind zur Besichtigung ausgestellt.

Ulm, 28. August. Gestern wurden dem K. Amtsgericht in Neu-Ulm zwei durch die hiesige Polizei festgenommene Bürschchen im Alter von 14 und 15 Jahren, aus Grafertshofen, Bez.-Amts Neu-Ulm, gebürtig, übergeben, welche sich zur Ausübung von Einbruchsdiebstählen verbunden und in der That auch am 23. d. M. in Unterroth, Bez.-Amts Illertissen, einer Witwe 70 ℳ bares Geld und mehrere Ringe und vorgestern in Ludwigsfeld bei Neu-Ulm einem Söldner 50 ℳ und einige Ringe gestohlen hatten. Die jugendlichen Diebe übernachteten stets im Freien und lebten äußerst bescheiden. Hier wollten sie sich mit dem gestohlenen Gelde neu equipieren und wurden, nachdem sie diese Absicht bereits ausgeführt hatten, verhaftet. Der jüngere der Burschen, welcher schon zwei Vorstrafen wegen Diebstahls aufzuweisen hat, hat im April d. J. auf den Namen eines Lehrers aus Reutti, Bez.-Amts Neu-Ulm, in hiesigen Geschäften 1 Paar Stiefel, 1 Flöte und 1 Taschenuhr erschwindelt.

Friedrichshafen, 30. Aug. Seine Majestät der König haben Sich heute mittelst Extrazuges nach Bebenhausen begeben.

— Aus Hirschberg wird der Voss. Ztg. unterm 24. Aug. geschrieben: Zu Petersdorf im Riesengebirge ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Auf einem Handwagen wurden 3 stark besetzte Bienenstöcke gefahren, von denen einer infolge eines Versehens der den Wagen führenden Person gerade in dem Augenblicke herunterfiel, als ein mit 4 Pferden bespannter Lastwagen des Weges daher kam. Durch den Sturz öffnete sich der Verschlag des Bienenstockes und die schon sehr unruhigen Bienen entflohen insgesamt ihrem Gefängnis, um in dichten Scharen den Kutscher und die 4 Pferde zu überfallen. Die darauf sich abwickelnde Scene, die schreckliche Verzweiflung der alsbald von unzähligen Bienen Gestochenen ist nicht zu beschreiben, die Pferde schlugen aus, zerrissen die Stränge und wälzten sich in einem großen Knäuel auf der Straße umher, der Kutscher schrie entsetzlich vor Schmerz. Von allen Seiten kamen alsbald Leute mit Wasser herbei, doch alles Gießen nutzte nichts. In höchst bedauerlichem Zustande wurden schließlich der Kutscher wie die Pferde fortgeschafft. Der Kutscher liegt schwer krank darnieder, doch hofft man, ihn retten zu können. Von den Pferden ist eines, ein prächtiges starkes Tier, bereits verendet.

Hamburg, 29. Aug. In dem Hamburger Kirchdorf Geesthacht (2500 Einwohner) sind durch Feuersbrunst 30 Wohnhäuser, ebenso viele Scheunen und andere Baulichkeiten eingeäschert worden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß sich bei dem von einem Hamburger Klub gestern abgebrannten Feuerwerk ein Strohdach entzündete.

Vermischtes.

(Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.) Wir erfahren aus diesem hervorragenden Institute, schreibt das St. Tagbl., einige Neuigkeiten, welche geeignet sind, nicht nur das Interesse der Schriftsteller- und Künstlerwelt, sondern auch das des großen Publikums in Anspruch zu nehmen. In erster Linie registrieren wir die wohlbegründete Nachricht, daß die Deutsche Verlags-Anstalt und die Bazar-Aktiengesellschaft, diese als jetzige Eigentümerin der „Deutschen Illustrierten Zeitung", sich verständigt haben, die letztere vor drei Jahren als Konkurrenz gegen „Ueber Land und Meer" in Berlin gegründete und mit großem Aufwande an Geld und Phrase eingeführte Nachahmung des alten Hallberger'schen, in aller Welt verbreiteten Journals mit „Ueber Land und Meer" zu verschmelzen. Bekanntlich haben sich beide Zeitschriften weder in ihrer Tendenz, noch in ihrem Inhalte, noch in der äußeren Form von einander wesentlich unterschieden. Die Folge der Berliner Gründung war daher lediglich nur eine Zersplitterung der Kräfte, ohne Nutzen für das Publikum, aber zum Schaden beider Institute, wie nicht minder auch zum Schaden der inneren Qualität beider Zeitschriften, da bei der großen Stoffkonsumtion häufig genug Mangel an Gutem eintrat. Nun soll — das ist, wie wir hören, der Grundgedanke der Vereinigung beider Institute — jene Kräftezersplitterung aufhören, es soll vielmehr eine Konzentrierung aller Arbeit, welche seither auf die Herstellung zweier gleichartiger Journale verwendet worden, und wieder eine Sammlung aller ersten Geistes- und Kunsterzeugnisse auf einen Punkt stattfinden, damit dem Publikum das beste dargeboten werden könne, was die deutsche Belletristik und Illustration hervorbringt. Zum Zeichen der stattgehabten Verschmelzung beider Rivalen wird der Titel der „Deutschen Illustrierten Zeitung" in den Titel von „Ueber Land und Meer" aufgenommen werden. Wenn, wie wir nicht bezweifeln, die eben erwähnten Gesichtspunkte bei der Vereinigung maßgebend gewesen sind und wenn sie sich in der Praxis dauernde Geltung verschaffen, so kann die stattgehabte Verständigung nur mit Freuden begrüßt werden.

In zweiter Reihe nehmen wir Notiz von bevorstehenden Publikationen der Deutschen Verlagsanstalt, welche ebenso bedeutungsvoll für den deutschen Buchhandel, als hochinteressant für das Publikum sein dürften. Da steht die Herausgabe des berühmten, in Amerika erschienenen Romans „Ben Hur" von Lewis Wallace in mustergiltiger Uebersetzung jetzt unmittelbar bevor. Dieser Roman — er spielt zur Zeit von Christi Geburt und behandelt dieses weltumgestaltende Ereignis in überraschend geistvoller und ergreifender Weise und zwar in eminent christlichem Sinne — hatte in Amerika einen immensen Erfolg, den größten, welchen in unserer Zeit wohl je ein Buch verzeichnen kann. Es sind in kurzer Zeit fast eine Viertelmillion Exemplare jenseits des Ozeans verkauft worden. Das wunderbar anregende geniale Werk wird auch bei uns ein Familienschatz, ein Geschenkwerk für alle ernsten Abschnitte des Lebens werden. Wie selbst die mohamedanische Welt dieses außergewöhnliche Buch zu würdigen verstand, ist daraus ersichtlich, daß der Sultan den Verfasser, als er Palästina bereiste, auf der ganzen Reise als seinen Gast behandeln ließ und daß ihm vor den Thoren von Jerusalem das Diplom des Ehrenbürgerrechts dieser Stadt überreicht wurde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 5. Sept., vorm. ½10 Uhr in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier, aus den Stadtwaldungen, Altweg Abt. 1, 2, 3, 4 und 5 und Hardtwald, Abt. 5, 7, 11, 12, 15, 16 und 17:

zusammen 1016 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr auf der Zavelsteiner Straße bei der Schutzhütte.

Gemeinderat.

Calw.

Bau-Accord.

Die Arbeiten betr. die Erneuerung der Stützmauer des Gartens beim Oberamtsgefängnis und die Erstellung einer Röhrendohle zur Ableitung des Abwassers werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

Maurerarbeiten	249 ℳ	50 ₰
Zimmerarbeiten	9 „	— „
Schlosserarbeiten	126 „	50 „

Ueberschlag und Accordsbestimmungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst auch die bezügl. Offerte bis

Mittwoch, den 7. Sept. d. J.,

eingereicht werden wollen.

Oberamtspflege.
Fechter.

Bieselsberg, Notariatsbezirk Wildbad.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlaßsache des **Christian Lötterle,** ref. Schultheißen von hier, kommt zufolge Antrags der Erben am

Dienstag, den 6. September 1887,
vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause das vorhandene Hofgut hiesiger Markung stückweise zum Verkauf im I. öffentlichen Aufstreich.

Dasselbe besteht in:

dem zweistockigen Wohnhaus Nr. 51 oben im Dorf,
der abgeteilten Hälfte am zweistockigen Wohnhaus Nr. 31 mit Schweinstall, Wasch-, Back- und Holzhütte, gewölbtem Keller und der Hälfte an der Scheuer Nr. 32 oben im Dorf,

18 a 71 qm Gärten,
1 ha 22 a 11 qm Wiesen,
5 ha 73 a 6 qm Baufeld,
3 ha 23 a 41 qm Nadelwald,
10 ha 37 a 29 qm oder 33 Morgen in 19 Parzellen.

Gesamtanschlag 12,105 ℳ.

Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Zur Auskunftserteilung ist der Erbsmasseverwalter, Gemeinderat Stahl, hier bereit.

Den 30. August 1887.

Gerichtsnotar
Fehleisen.

Waisengericht.
Schultheiß Stephan.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau.

Winter-Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafweide, auf welcher 130 Stück von Martini bis 1. März aufgeschlagen werden dürfen wird am

Montag, den 5. Sept. 1887, vormittags 9 Uhr,

auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber — hierorts unbekannte mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen neuesten Datums — eingeladen werden.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Am **Sonntag, den 4. September,** vormittags 9 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Heinrich Mehl.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität empfiehlt

S. Leukhardt.

Kaffee,

in bester Qualität, von ℳ **1. 30** bis ℳ **1. 60** pr. Pfund,

Kaffeemehl,

reinschmeckend, pr. Pfund ℳ 1. —, empfiehlt bestens

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Wegen baldigem Wegzug setze ich eine schöne Auswahl

Glacé-Handschuhe

bei ermäßigten Preisen dem Verkauf aus und bitte um freundliche Abnahme.

Sophie Heiler Wwe.

Eine **neue** 7er

Strickmaschine,

neuestes System und bestes Fabrikat, hat billig zu verkaufen, auch auf monatliche Abzahlung mit geringer Anzahlung 2c. Zugleich kann gut lohnende Arbeit dazu gegeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerte sofort bei der Exped. d. Bl. einreichen.

Ein heizbares

Stüble

hat sogleich oder später zu vermieten

Broß, Zimmermann,
Bischofstraße.

Schreinergesellen gesucht.

Tüchtige Schreinergesellen finden sofort und den ganzen Winter gutbezahlte Arbeit.

Friedr. Dietrich,
Bau- und Möbelschreiner,
20 Haaggasse 20
Tübingen.

Frisch gebrannter Kalk

ist am Freitag, den 2. Sept., (aus dem Ofen billiger) zu haben auf der **Ziegelei in Hirsau.**

Neues

Sauerkraut,

pr. Pfd. 20 ₰, bei

Herion.

Einen Kochofen

verkauft

Schreiner Niedhammer.

Alzenberg.

Es wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, solider und zuverlässiger

Pferdeknecht

gesucht.

Gottl. Gölz,
Gutsbesitzer.

Ein fleißiges

Mädchen,

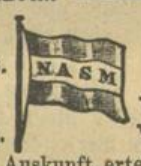
in den Haushaltungsgeschäften bewandert, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. **Billigste Preise.**



Rascheste Beförderung. **Vorzügliche Verpflegung.**

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich,

Kremicker, pract. Arzt in **Glarus, Schweiz.**

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Adresse: „**Kremicker,** postlagernd **Constanz**".

Es ist bis 1. Oktober ein großes, schön möbliertes

Zimmer

in der Bahnhofstraße zu vermieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Rechnungsformulare,

in Folio, Quart und Oktav, sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Feier des deutschen Nationalfestes

am Freitag, den 2. September 1887.

Programm:

Vorabend:		Feuer auf dem hohen Felsen.
Morgens	**5 Uhr:**	Tagwache.
„	**6** „	Böllerschießen, Abblasen eines Danklieds.
„	**8** „	Schulfeier im Georgenäum und den einzelnen Schullokalen.
„	**9½** „	Festgottesdienst. Nach Beendigung des Gottesdienstes: Zug der Kinder auf den Marktplatz zu Verteilung der Kümmelküchlein. Musik.
Mittags 2 Uhr:		Sammlung des Festzugs auf dem Marktplatz, Zug auf den Brühl.
Auf dem Festplatz:		Gesang, Festrede, Vorträge der Schulkinder, Deklamationen, Spiele der Kinder, gesellige und musikalische Unterhaltung.
Abends 6 Uhr:		Rückkehr des Festzugs auf den Marktplatz, Gesang, Musik.

Wir erlauben uns, die Einwohner recht freundlich einzuladen, sich an dem Feste zu beteiligen, und die Häuser zu beflaggen.

Das Festkomite.

Calwer Liederkranz.

Unsere aktiven und passiven Mitglieder werden zur Teilnahme zu der am **Freitag, den 2. Sept.,** stattfindenden

Feier des deutschen Nationalfestes

hiemit freundlichst eingeladen.

Sammlung präzis ½2 Uhr im Lokal von Thudium.

Der Vorstand.

Nächsten Freitag, am Nationalfest von abends 8—12 Uhr

musikalische Unterhaltung

der Stadtmusik, im Dreiß'schen Saal.

Zu zahlreichem Besuch wird höflich eingeladen.

Teinach.

Der **Kriegerverein** von hier feiert am 2. September das

Nationalfest.

Morgens 7 Uhr: Tagwache, Böllerschüsse.
Musikunterhaltung der Kurkapelle.
½1 Uhr: Festessen im Badhotel.
Abends 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung und Festball bei Kamerad Hafner z. „goldenen Faß".

Die verehrl. Kurgäste sowie Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Doppelbier

(Münchner Art) ist jeden Abend im Anstich in der

G. Haydt'schen Brauerei.

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

☞ Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw